Prof. Dr. Alfred Toth

Formale Definition von Adjunktion, Subjunktion und Transjunktion

1. Die Junktionsrelation J = (Adjn, Subjn, Transjn) hatten wir innerhalb einer allgemeinen Modelltheorie der Ontik eingeführt (vgl. Toth 2016), später aber nur noch sporadisch herangezogen. Die Gründe waren das Fehlen einer formalen Definition und der Verdacht, daß es sich bei J nicht um eine invariante ontische Relation handelt.

2. Wir definieren sie verbandstheoretisch

Adjn = $X \sqcup Y$

Subjn = $X \sqcup (Y)$ oder $(X) \sqcup Y$

Transjn = $(X \sqcup Y) \sqcap (X \sqcup (Y))$ oder $(X \sqcup Y) \sqcap ((X) \sqcup Y))$.

3. im folgenden geben wir ontische Modelle für die drei Teilrelationen der Junktionsrelation.

3.1. Adjunktion

Rue Beauregard, Paris

Allerdings liegen auch in den beiden folgenden ontischen Modellen, wo keine PP-Relation vorliegt, Adjunktionen vor.

Rue de Villafranca, Paris

Rue Labrouste, Paris

3.2. Subjunktion

3.2.1. X ⊔ (Y)

Rue de Dantzig, Paris

3.2.2. (X) ⊔ Y

Rue de Dantzig, Paris

Die Subjunktion umfaßt also die PC- und die CP-Relation.

3.3. Transjunktion

Rue Érard, Paris

Nicht transjunktiv sind hingegen die Fälle von Übereckrelationen, bei denen Transjazenz qua Form und nicht qua Orientiertheit vorliegt.

Rue d'Astorg, Paris

Ferner koinzidiert die Transjunktion nicht mit der CC-Relation. Zusammenfassend können wir festhalten, daß die Junktionsrelation zwar keine ontisch invariante Relation ist, daß sie aber weder mit der Lagerelation noch mit der possessiv-copossessiven Relation koinzidiert.

Literatur

Toth, Alfred, Grundlagen einer Modelltheorie der Ontik I-LVII. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2016

8.12.2018